

## VORTRAGSTAGUNGEN AM BUNDESINSTITUT IN SCHARFLING

Das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft veranstaltet im Dezember dieses Jahres in Verbindung mit der Fachgruppe „Salmonidenzucht“ des Österreichischen Fischereiverbandes eine Vortragstagung. (An dieser Vortragstagung können auch Interessenten, die keine beruflichen Fischzüchter oder Teichwirte sind, teilnehmen.)

Die folgenden Themen werden behandelt:

1. Neue theoretische und praktische Studien zur Elektrofischerei (Dr. E. Bruscek).
2. Forellenfütterung und Forellenfuttermittel (Fachgruppenleiter Iglar und Fischermeister Haas, Berchtesgaden).
3. Hygiene, Krankheitsvorbeugung und Bekämpfung im Forellenzuchtbetrieb (Dr. W. Einsele).

Anreisetag: 8. Dezember. — Dauer der Vortragstagung: Vom Mittwoch, 9. Dezember, 8 Uhr früh, bis Donnerstag, 22 Uhr. Der späte Nachmittag und der Abend sind für Diskussionen und Übungen vorgesehen. — Teilnehmern, welche die chemischen Bestimmungen, die vorgetragen werden, weiter üben wollen, ist dazu am Freitag Vormittag Gelegenheit geboten. — Wohnung und Verpflegung, wie immer, im Internat des Bundesinstitutes. — Kurskosten (einschl. Wohnung und Verpflegung) S 110.—.

Eine weitere Vortragstagung (veranstaltet vom Bundesinstitut in Verbindung mit der Fachgruppe „Karpenteichwirtschaft“ des Österreichischen Fischereiverbandes) findet im Jänner 1960 — vom 13. (Anreisetag) bis 16. (Abreisetag) — statt. Einzelheiten zum Programm werden im nächsten Heft von „Österreichs Fischerei“ bekanntgegeben.

## PROGRAMM DES ABWASSERBIOLOGISCHEN EINFÜHRUNGSKURSES AN DER BAYRISCHEN BIOLOGISCHEN VERSUCHSANSTALT

Der Kurs findet vom 7. bis 11. März 1960 an der Bayrischen Biologischen Versuchsanstalt in München 22, Veterinärstraße 13, unter der Leitung von Prof. Dr. R. Demoll und Prof. Dr. H. Liebmann statt. Aus dem Kursprogramm nennen wir die folgenden Themen:

1. Methodik der Wasseruntersuchung,
2. Leitformen bei Gewässerunreinigungen (mit Exkursionen),
3. Mechanische und biologische Abwasserreinigung (Trinkwasserversorgung).

Die Kosten für den Einführungskurs einschließlich der Exkursionen betragen 60 DM. Anmeldungen bis spätestens Ende Februar an Prof. Dr. Liebmann, München 22, Veterinärstraße 13, unter Überweisung der Kursgebühren auf die Kontonummer 665 50, Postscheckamt München. Wegen Quartierbeschaffung und vollständigem Kursprogramm mögen sich Interessenten an Prof. Dr. Liebmann wenden.

## Aus anderen Fischereizeitungen

Referiert und zusammengestellt von Dr. H. Graf, Wien

### Ruten, Rollen und Spinnköder

Die Schweizerische Fischerei-Zeitung bringt im Februarheft 1958 eine Spezialbeilage über Ruten und Rollen, zu der namhafte Fachleute, wie Charles C. Ritz und Fritz Schreck, Beiträge lieferten. Es werden die Ruten typen

besprochen und dem Anfänger Ratschläge erteilt, die Geräterprobung im Wurf sport wird behandelt und Grundsätzliches über Rollen verraten. Die wichtigsten Rollentypen werden im Bild gezeigt und kurz beschrieben. Im

März-Heft erläutert Eug. Hager mit vielen Bildern die drei Grundformen der künstlichen Spinnköder: Spinner, Löffel (Blinker) und

Wobbler. Die beiden Beilagen werden manchem Anfänger und selbst Meisterschülern willkommen sein.

## Die „sparsame“ Äsche

Der routinierte Äschenfischer *Dipl.-Ing. F. Schättinger* (Linz) stellt in der Schweizerischen Fischerei-Zeitung (H. 2/1958) auf Grund von Beobachtungen und Überlegungen die Wahrscheinlichkeit zur Debatte, daß Äschen durch Schrägstellen ihrer Brustflossen die Möglichkeit haben, sich von der entgegenkommenden Strömung emporheben zu lassen, so daß die Aufstiegsgeschwindigkeit von der Strömungsgeschwindigkeit abhängt. Diese kräfteparende Methode würde das temperamentvolle Aufgehen in rasch abfließendem und das phlegmatische in langsam strömendem Wasser verstehen lassen; ebenso auch, warum die Äsche danebenstößt, wenn ihr die

Fliege nicht unbehindert mit der Strömung zutreibt. Dann ist nämlich der Weg der Fliege nicht mehr so wie der Aufstiegsweg der Äsche allein von der Strömung abhängig, und das Fischmaul stößt früher an die Oberfläche, als der gebremste Köder an dieser Stelle ist. Und schließlich erklärt diese Art des passiven Aufsteigens das „Rückwärtsnehmen“ der Fliege. Die ohne Aufwand wesentlicher Eigenkräfte erfolgende Bewegung nach oben, aber auch nach unten, entspricht, ebenso wie die Standortwahl, dem Grundsatz, mit einem Minimum an eigener Arbeit ein Maximum an Nahrung zu erbeuten.

## Tönende Fischmarken

In den Laboratorien des Fischereidienstes in Washington wurde ein kleiner wasserdichter Sender (6 x 2 cm) entwickelt, der eine 15-Volt-Batterie für 8–12 Stunden Betriebsdauer enthält. Dieser Apparat wird in der Rückenhaut des Fisches verankert, den man auf seinem Weg zu verfolgen wünscht. Die ausgesandten Schallwellen werden von einem mit

einer elektronischen Ausrüstung versehenen Beobachtungsboot aufgenommen. — Wem fielen beim Lesen dieses aus „Outdoor Life“ stammenden Referates in der Schweizerischen Fischerei-Zeitung (H. 1/1958) nicht die Mäuse ein, die der Katze eine Schelle an den Schwanz banden, um sie „orten“ zu können?

## Antibiotika

als Fischkonservierungsmittel

Seit Jahrzehnten ist die Industrie bemüht, den bakteriellen Verderb von frischen Fischen durch verschiedene Stoffe einzudämmen. Da die Erfolge nicht befriedigten, versuchte man Antibiotika mit Breitenwirkung und erreichte durch die Unterbindung des Wachstums einer großen Zahl von Fäulnisbakterien eine Verlängerung der Haltbarkeit bis zu 13 Tagen je nach der angewandten Methode: Eintauchen in die Lösung eines Antibiotikums, Lagerung in gekühltem mit einem Antibiotikum versetzten Seewasser (statt Eis) oder schließlich Lagerung auf Eis mit Antibioti-

kum-Zusatz. Am besten hat sich dabei Aureomycin bewährt, und zwar bei Einhaltung einer Temperatur von  $-1$  bis  $+1$  Grad und eines pH-Bereichs von 6–8. Gegen die Anwendung der Antibiotika zur Nahrungsmittelkonservierung wendet sich jedoch zum Teil die Medizin, die eine dauernde Aufnahme dieser Stoffe aus gesundheitlichen Gründen für keineswegs harmlos ansieht. A. Wolschon sagt daher mit Recht in der Deutschen Fischerei-Zeitung (H. 5/1958), daß die Sorge um die Volksgesundheit eine abwartende Haltung und weitere Untersuchungen angezeigt erscheinen lassen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Graf H.

Artikel/Article: [Aus anderen Fischereizeitungen 110-111](#)